



Erweiterte Kompetenzen: Die diplomierte Pflege führt nun auch Blutabnahmen durch.

Erweiterte Kompetenzen

Die Novelle des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes 2016 (GuKG) brachte Neuerungen bei der Ausbildung und den Kompetenzen Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger.

Der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege wird künftig an Fachhochschulen ausgebildet und schließt als Bachelor of Science in Health Studies ab. Parallel zum FH-Studium kann derzeit noch die bisherige Ausbildung an Krankenpflegeschoolen – von Personen mit oder ohne Matura – absolviert werden. Die voraussichtlich letzten Ausbildungen „alt“ starteten allerdings bereits mit Herbst 2017.

werden unsere Diplomierten zu Profis. Die neuen Aufgaben gehören ganz selbstverständlich zum Berufsbild dazu.“

In weiterer Zukunft werde es nur mehr Bachelor Nurses geben, so die Pflegeexpertin weiter. Es sei daher wichtig, das Berufsbild weiterhin attraktiv zu gestalten. Die Bachelor Nurse werde quasi die Head Nurse für den Patienten sein. Assistenzberufe (Pflege- und Pflegefachassistenten) arbeiten gemeinsam mit ihr für den Patienten und Belegarzt. Die Zusammenarbeit mit den Ärzten sollte auf Augenhöhe erfolgen.

Beispiel Gefäßerkrankungen

Vom Pflegeassessment und Voruntersuchungen (z. B. Blutabnahmen, EKG) über Vorbereitungen auf eine geplante Gefäßoperation sowie die prä- und postoperative Versorgung (Monitoring, Verbandwechsel usw.) bis hin zum Entlassungsmanagement und der Nachsorge: „Viele Tätigkeiten, die früher Medizinern vorbehalten waren, können jetzt von unseren diplomierten Pflegekräften übernommen werden“, erklärt PD Giehser am Beispiel Gefäßerkrankungen. „Die Ärzte werden entlastet.“

Nach der Spitalsentlassung besteht die Möglichkeit, dass die oftmals von Multimorbidität betroffenen Patienten von den diplomierten Pflegekräften in der Tagesklinik der WPK weiterversorgt werden (z. B. Wundversorgung, Kontrolle des Gerinnungsstatus). „Übernimmt der Hausarzt oder eine mobile Schwester die Nachsorge, kümmern wir uns darum, dass sie alle notwendigen Unterlagen erhalten“, so Giehser abschließend.

Darüber hinaus aktualisierte die GuKG-Novelle – die seit August 2017 in Kraft ist – das Berufsbild der diplomierten Gesundheits- und Krankheitspflege. So sind etwa die Kompetenzen hinsichtlich medizinischer Diagnostik und Therapie erweitert worden.

Neue „Bachelor Nurses“

Gabriele Giehser, MSc, MBA, Pflegedirektorin der Wiener Privatklinik, begrüßt die Neuerungen. „Es ist wichtig, dass sich die Pflege weiterentwickelt“, betont sie. „Unsere diplomierten Mitarbeiterinnen haben im Herbst des Vorjahrs damit begonnen, frühere ärztliche Tätigkeiten zu übernehmen, wie: Blutabnahmen, intravenöse Zugänge legen, Katheter setzen oder Konserven verabreichen. Sie hatten zuvor eine intensive Schulung. Und es funktioniert alles tadellos. Durch die Routine



„Viele Tätigkeiten, die früher Medizinern vorbehalten waren, können jetzt von unseren diplomierten Pflegekräften übernommen werden. Die Ärzte werden entlastet.“

Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA

KURZINFO

- Aufwertung der diplomierten Pflege
- Übernahme von ärztlichen Tätigkeiten
- Von Anamnese über Monitoring bis zur Nachsorge



„Mit der neuen Farbgestaltung wollen wir für unsere Bewohner eine heimelige Stimmung schaffen, die sie zum Verweilen in den Aufenthaltsräumen verleitet.“

Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA



Frau Hilda Hailing findet sich dank der neuen Farbgestaltung bestens zurecht.

„Hier wohne ich“

Um den Bewohnern die Orientierung zu erleichtern und die Aufenthaltsbereiche noch freundlicher zu gestalten, wurden besondere Renovierungsmaßnahmen gesetzt.

„Mit der neuen Farbgestaltung wollen wir für unsere Bewohner eine heimelige Stimmung schaffen, die sie zum Verweilen in den Aufenthaltsräumen verleitet“, erzählt Bernadette Kralik, MBA, Pflegedirektorin des Seniorenzentrums Schloss Liechtenstein. Dabei habe man auf eine farblich-freundliche und wohnliche Atmosphäre im Haus gesetzt. Sowie zusätzlich auf Orientierungshilfen für die Bewohner. Denn: „Besonders, wenn

sich bei älteren Menschen ein Abbau der Hirnleistung bemerkbar macht, sind kräftige Farben für die Orientierung wichtig“, weiss PD Kralik. „Wenn Betroffene weniger orientierungslos sind, steigt automatisch ihr Wohlbefinden.“

Damit die Bewohner einfacher zu ihren Zimmern finden, sind kräftige Farbstreifen an den Gangwänden und Säulen angebracht worden: in den Farben lila oder grün. Zudem dient ein großes, farbenprächtiges Wandbild – mit bunten Tulpen – der Orientierung. Unter dem Motto: „Wo wohne ich?“ Frau Hilda Hailing bestätigt. „Jetzt finde ich auch ohne Hilfe den richtigen Weg zu meinem Zimmer – ich brauch' ja nur auf die Farbe zu schauen.“

Abschaffung Pflegeregress

Mit Stichtag 1.1.2018 ist der sogenannte Pflegeregress abgeschafft worden. Was bedeutet das?

- Ab diesem Zeitpunkt darf bei Inanspruchnahme einer Förderung durch eine Landeseinrichtung (z. B. Land NÖ, Fond Soziales Wien) nicht mehr auf das Vermögen Pflegebedürftiger (Immobilien, Sparbücher usw.) zugegriffen werden.
- Sehr wohl werden weiterhin Einkommen (Pension, sonstige Einnahmen) und Pflegegeld zur Abdeckung der Kosten herangezogen.
- Selbstzahler (z. B. in privaten Heimen) haben den Vorteil, dass sie jedenfalls unabhängig von ihrem Einkommen nur die tatsächlichen Kosten lt. Tariffliste bezahlen (abhängig von Pflegestufe). Einkommensnachweise müssen nicht vorgelegt werden.

EDV-Dokumentation

Ebenfalls neu im Seniorenzentrum ist: Seit Juli 2017 wird der gesamte Pflege- und Betreuungsprozess mit dem EDV-Programm Vivendi PD Pflege und der Verwaltungsprozess mit Vivendi NG Stationär dokumentiert. Das bringt viele Vorteile, wie: eine bessere Übersicht über große Datenmengen, Zeitersparnis bei der Dokumentation und damit mehr direkte Zeit für die Bewohner. „Der Pflege- und Betreuungsprozess kann vollständig und sachlich richtig abgebildet werden, inklusive umfassender Auswertungen und Statistiken“, freut sich PD Kralik. „Die Bewohner profitieren davon, dass so neue Erkenntnisse in Diagnostik und Therapie schnell mitgeteilt und umgesetzt werden können.“

TAG DER OFFENEN TÜR

Am 22.4.2018 von 11-15 Uhr: mit Sekt-empfang, Führungen durchs Seniorenzentrum, Gesundheitschecks und -vorträgen, Buffet u.Ä.m.

INFOS ZUR AUFNAHME

Infohotline: +43/2236/892900 (werktags 8-16 Uhr) www.schlossliechtenstein.at

KURZINFO

- Neue Farbgestaltung und Orientierungshilfen
- Weniger Orientierungslosigkeit, mehr Wohlbefinden
- Zeitersparnis bei Dokumentation, mehr Zeit für Bewohner



Einführung für Neue

Die alljährlichen Einführungstage für neue Mitarbeiter sind im Jänner erfolgreich über die Bühne gegangen. Die Veranstaltung, die für neue Mitarbeiter verpflichtend ist, ist Teil der innerbetrieblichen Fortbildung der Wiener Privatklinik.



Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier der WPK fand diesmal im Colosseum XXI statt, einem zur Event Location umgebauten ehemaligen Fabrikgebäude. Highlights waren das tolle Buffet und das X-Mas-Clubbing mit DJ James Munich.



Kindertraum erfüllt

Im Rahmen der Stiftung Kindertraum erfüllt die WPK wieder einen Herzenswunsch von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen oder schweren Krankheiten. Der sechsjährige Konstantin bekommt einen Diabetiker-Warnhund.

Prim. Dr. Andreas Kainz D.O. ist neuer Präsident des Vereins der Freunde der Wiener Privatklinik.

Ein Freund der Wiener Privatklinik

Prim. Dr. Andreas Kainz D.O. ist der neue Präsident des Vereins der Freunde der Wiener Privatklinik. Der Leiter der Abteilung für Physikalische Medizin und Rehabilitation der WPK steht damit einem Verein vor, der wichtige Aufgaben erfüllt. Die Ziele des Vereins der Freunde der Wiener Privatklinik sind die Förderung der Wiener Privatklinik in wissenschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht, die Unterstützung von bedürftigen Patienten in medizinischen Notsituationen und bei mangelndem Versicherungsschutz, das Aufstreben von Geldspenden für karitative Aktivi-



täten sowie die Förderung der Aus- und Weiterbildung der Belegärzte der Wiener Privatklinik (z.B. durch das Ärztesymposium „Forum für Private Medizin“ auch als „Millesi-Akademie“ bekannt). Es handelt sich um einen gemeinnützigen, nicht auf Gewinn ausgerichteten Verein. Prim. Kainz ist ein ausgewiesener Spezialist für Physikalische Medizin, Chiropraktik und Osteopathie.

Prof. Schabus erhielt Qualitäts-Siegel



Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schabus wurde abermals das PRIMO-MEDICO-Siegel überreicht. Damit ist der Spezialist für Sporttraumatologie weiterhin offizielles Mitglied des PRIMO-MEDICO-Netzwerkes mit medizinischen Spezialisten unterschiedlicher Fachbereiche aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Schwerpunkte des Spitzenmediziners, dessen nach modernsten Qualitätsstandards geführte Ordination sich an der Wiener Privatklinik befindet, liegen auf dem Gebiet der neuen Techniken der modernen Kniebandchirurgie und im Bereich der Endoprothetik.

Zwei Ordinationseröffnungen



OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S., hat seine neue Ordination am Health Service Center der Wiener Privatklinik eröffnet. Er ist auf Magen-, Darm- und Enddarmkrankungen sowie minimalinvasive Eingriffe spezialisiert.



OA Dr. Miklos Pinter und Univ.-Prof. Dr. Winfried Rebhandl haben ihre gemeinsame Ordination am Health Service Center der Wiener Privatklinik eröffnet. Ihr Schwerpunkt ist Pädiatrie, Kinderkardiologie und -chirurgie.

Fotos: Photo Wilke; WPK; Freitas; Pinter & Rebhandl



SENIORENZENTRUM SCHLOSS LIECHTENSTEIN

Wohnen im gediegenen Ambiente

barrierefreie Wohnungen & Appartements
Vollpension & Möblierung auf Wunsch



Betreutes Wohnen mit Pflege
Urlaubswohnen



Geförderte Kurzzeit und Übergangspflege
integrierte Tagesstätte
geförderte Langzeitpflegeplätze



Buntes Freizeitprogramm & kulturelle Angebote
hauseigener Shuttledienst

**Vereinbaren Sie einen
unverbindlichen Besichtigungstermin!**

Tel.: +43 (0)2 236 - 89 29 00



Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein
Am Hausberg 1, 2344 Maria Enzersdorf
www.schlossliechtenstein.at